

Schiller Gymnasium Köln

**Schulinterner Lehrplan,
Konzept zur individuellen Förderung
und Leistungskonzept**

im Fach Sport der Sekundarstufe I

**zum Kernlehrplan für das Gymnasium
– Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen
Einführungserlass vom 11.05.2011**

(Stand: 21.4.2014)

Inhalt

1. Aufgaben und Ziele des Faches	4
1.1 Leitbild für das Fach Sport	4
1.2 Qualitätsentwicklung und –sicherung	4
1.3 Sportstättenangebot	5
1.4 Unterrichtsangebot	5
1.5 Außerunterrichtliches Sportangebot	5
1.5.1 Bewegung Spiel und Sport im Ganzttag	6
1.5.2 Sporthelferausbildung	6
1.5.3 Schulsportwettkämpfe / Stadtmeisterschaften	6
1.5.4 Schulsportfeste und –turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten	7
1.5.5 Weitere AG-Angebote	7
1.6 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens	7
2. Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I	9
2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation	9
2.2 Obligatorik und Freiraum	9
2.3 Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5-9	10
2.3.1 Jahrgangsstufe 5	11
2.3.2 Jahrgangsstufe 6	12
2.3.3 Jahrgangsstufe 7	13
2.3.4 Jahrgangsstufe 8	14
2.3.5 Jahrgangsstufe 9	15
2.4 Zuordnung der Kompetenzerwartungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte zu den neun Bewegungsfeldern und Sportbereichen	16
2.4.1 Bewegungsfeld 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	17
2.4.2 Bewegungsfeld 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	18
2.4.3 Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	19
2.4.4 Bewegungsfeld 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen	20
2.4.5 Bewegungsfeld 5: Bewegen an Geräten – Turnen	21



2.4.6 Bewegungsfeld 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen	
– Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	22
2.4.7 Bewegungsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	23
2.4.8 Bewegungsfeld 8: Gleiten, Fahren, Rollen	
– Rollsport, Bootssport, Wintersport	24
2.4.9 Bewegungsfeld 9: Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	25
3. Konzept zur individuellen Förderung in der Sekundarstufe I	26
3.1 Grundsätze zur individuellen Förderung	26
3.2 Maßnahmen äußerer Differenzierung	26
3.3 Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens	26
3.4 Anlassbezogene individuelle Förderung	27
4. Leistung und ihre Bewertung	
– Leistungskonzept in der Sekundarstufe I	28
4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung	29
4.2 Formen der Leistungsbewertung	32
5. Evaluationskonzept der Fachkonferenz	34
5.1 Arbeitsplan / Organisationsentwicklung	35
6. Anhang	36
Anhang 1.1: Leistungsanforderungen für die Stufen 5/6	37
Anhang 1.2: Leistungsanforderungen für die Stufen 7/8	39
Anhang 2: Qualitätsprofil der Jahrgangsstufen 5 – 8	41
Anhang 3: Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9	
– eine Übersicht	43

1. Aufgaben und Ziele des Faches

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Wenn du willst, dass deine Schüler und Schülerinnen ein Leben lang Freude am Sport haben, dann lehre sie nicht die Kunststücke, sondern weck' in Ihnen die Sehnsucht, sich zu spüren. (Rüdiger Geis, ehem. Sportlehrer unserer Schule)

Sinnmitte des schulinternen Sportkonzeptes ist eine ganzheitlich verstandene Gesundheitserziehung, auf deren Basis Heranwachsende die Schulzeit überdauernde positive Einstellungen zur Bewegungs- und Sportkultur entwickeln können.

Im Zentrum steht der obligatorische Sportunterricht mit der Vision der täglichen Sportstunde. Er ist im Konzept über seinen originären Bildungs- und Erziehungsauftrag hinaus auch Orientierungsebene und Impulsgeber für das pädagogische Prinzip der „Bewegten Schule“, sowie für Kooperationsmodelle mit Sportvereinen.

Dieses Konzept hat durch Notenverzicht in der Sekundarstufe I den Anspruch, die eigentliche Intention des Faches, nämlich den je eigenen Bedürfnissen von SuS zu entsprechen und sie adäquat vor allem auch hinsichtlich ihrer individuellen Lernfortschritte qualitativ einzuschätzen. Dieses Konzept bietet die Chance, Schülerinnen und Schülern Schule begreiflich zu machen als eine Einrichtung, die für sie da ist, und sie der Sache und nicht der Note wegen lernen.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -Sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -Sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

Jährlich bildet sich die Fachschaft Sport **schulintern** fort. Im Vorfeld werden Fortbildungsbedarf bzw. die Fortbildungsressourcen innerhalb der Fachschaft in Fragebogenform erhoben, anschließend wird das Programm für die **Fortbildung** festgelegt. Die Fortbildungsangebote sollen im engen Zusammenhang mit den schulinternen Kernlehrplänen stehen. Der Fortbildungstag wird vom Fachvorsitzenden koordiniert.

Koordinatorin für die Unterrichtsentwicklung, das Fortbildungskonzept der Fachschaft Sport sowie für die Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne ist Herr Dr. Guardia. Der Koordinator verpflichtet sich dazu, Inhalte und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung zeitnah in der Fachkonferenz umzusetzen.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Entwicklung eines **Leitbildes** mit dem Ziel der Förderung des Sports in der Schule. Das Leitbild ist der Schulöffentlichkeit vorzu-



legen und regelmäßig im Abstand von 5 Jahren zu evaluieren und fortzuschreiben. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind an der Evaluation zu beteiligen.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich im Rahmen einer systemischen Fachkonferenzarbeit, zur Einführung eines **Schulsportentwicklungsprogramms** (s. Arbeitsplan / Organisationsentwicklung – 5.1), das regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben wird.

Die Fachkonferenz legt der Schulleitung spätestens zum Ende des Schuljahres einen Jahresarbeitsplan über zu entwickelnde Projekte, zur Evaluation sowie über die vereinbarten Veranstaltungen/ Schulsporttermine vor. Diese werden in den Jahreskalender der Schule aufgenommen und der Schulöffentlichkeit zu Beginn des Schuljahres vorgestellt.

1.3 Sportstättenangebot

Sportstätten der Schule:

- Sporthalle (H 001)
- Turnhalle (E 008)
- Gymnastikhalle (EK 01)

Im Umfeld der Schule:

- Nutzung des städtischen Agrippabads (montags, dienstags: 1./2. Stunde und mittwochs 5./6. Stunde)
- Beach-Volleyballanlage des Hochschulsport „Zülpicher Wall“ (vorherige Absprache notwendig – Kontakt über Herrn Reckmann)

1.4 Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

- Regelunterricht der Klasse 5: 5-stündig
- Regelunterricht der Klassen 6 und 7: 4-stündig
- Regelunterricht der Klassen 8 und 9: 3-stündig
- Einführungsphase der GOST: 2-stündig
- Qualifikationsphase der GOST: Grundkurs 2-stündig

1.5 Außerunterrichtliches Sportangebot

Im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird den Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot in verschiedenen Sportbereichen gemacht. Dabei ist eine Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern



des Sports anzustreben. Allgemeiner Ansprechpartner für Bewegung, Spiel und Sport im außerschulischen Bereich ist Herr Dr. Guardiera.

1.5.1 Bewegung Spiel und Sport im Ganzttag

Im Rahmen des Ganztagsangebots sowie des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot zur individuellen Förderung gemacht. Dabei ist eine Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern des Sports möglich und auch anzustreben. Ansprechpartner für Bewegung, Spiel und Sport in diesem Bereich ist Herr Reckmann.

Die folgenden Programme werden neben aktuell wechselnden Programmen kontinuierlich von der Schule angeboten:

- „Ball- und Bewegungsspiele“ – Pausenprogramm des Teams ‚Ganzttag‘
- „Tänze gestalten“ – Pausenprogramm des Teams ‚Ganzttag‘
- „Rudern“ – 1. Kölner Ruderverein (Ansprechpartner: Herr Nolte)
- „Hockey“ – Pausenprogramm in Kooperation mit dem KHTC Blau-Weiß Köln

1.5.2 Sporthelferausbildung

Die Schule bietet in Kooperation mit dem Stadtsportbund Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich als Schulsportshelferin oder -helfer in der Jahrgangsstufe 8 ausbilden zu lassen.

Die Ausbildung und der Einsatz der Schulsportshelfer wird von Frau von Heyden durchgeführt. Einsatz (z.B. Betreuung des Pausensports, Unterstützung des schulsportlichen Wettkampfwesens, Betreuung des Sports im Ganzttag u.v.m.) und durchgeführte Maßnahmen sind zu dokumentieren. Das Programm wird in einem Abstand von 3 Jahren evaluiert. Jährlich werden mindestens 12 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt.

Schulsportshelferinnen und -helfer verpflichten sich jeweils für mindestens ein Jahr nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zur Mitarbeit im Schulsport, z.B. bei der Betreuung des Pausensports, bei Turnieren, im Ganzttag und bei der Begleitung von Klassenfahrten insbesondere der Skifahrt in der Jahrgangsstufe 8. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Schulsportshelferinnen und -helfer ein Zertifikat für die Förderung des Ehrenamtes an der Schule. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einer Bemerkung auf dem Zeugnis versehen. (Bemerkung z.B.: *Britta hat erfolgreich ehrenamtlich als Sporthelferin mitgewirkt. Sie hat mit ihrem Engagement für die Schule einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Ehrenamtes geleistet*).

1.5.3 Schulsportwettkämpfe / Stadtmeisterschaften

Für die Koordination des schulsportlichen Wettkampfwesens ist Frau Fassbender verantwortliche Ansprechpartnerin.



Die Fachschaft fördert die Teilnahme an außerschulischen Wettkämpfen, wählt interessierte bzw. geeignete Schülerinnen und Schüler aus und begleitet diese zu den entsprechenden Wettkämpfen.

1.5.4 Schulsportfeste und –turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten

Leisten und Leistung zu erfahren, sind unverzichtbare Bestandteile des Sports. Deshalb beschließt die Fachkonferenz, in ausgewählten Jahrgangsstufen auf der Grundlage des Unterrichts Schulsportturniere durchzuführen. Schulsportshelfer und -helferinnen sollen die Aktivitäten unterstützen.

In der **Jahrgangsstufe 5** wird ein Spielefest mit dem Schwerpunkt ‚Kooperieren und Verständigen‘ angeboten.

In den **Jahrgangsstufen 6 und 7** werden jahrgangsstufenübergreifende Sportspielturniere für Handball, Badminton und Fußball angeboten.

In den **Jahrgangsstufen 8 und 9** werden jahrgangsstufenübergreifende Sportspielturniere für Basketball, Volleyball-Mixed, Unihockey-Mixed angeboten.

Am letzten Schultag vor den Sommerferien findet ein Lehrer – (Oberstufen-) Schüler – Spiel für die bzw. vor den Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe statt. Die Sportart des Wettkampfes kann variieren.

1.5.5 Weitere AG-Angebote

Folgende Programme (Trainingszeiten s. Aushang) werden zur Zeit mit Unterstützung von Studierenden, Sporthelfern, Lehrern etc. von der Schule angeboten:

- „Erfolgreich ins Sportstudium“ - Vorbereitungskurs für die Aufnahmeprüfung an der Kölner Sporthochschule für die SuS der Qualifizierungsphase
- Tischtennis für SuS der Stufen 6 und 7
- Radsport für SuS der Oberstufe
- Basketball für SuS der Stufen 5 bis 7
- Basketball für SuS der Oberstufe
- Fußball für die Jungen der Stufen 5/6 und 7 bis 9
- Fußball für Mädchen
- Tanzen für die Stufen 5/6 und 7 bis 9
- „Hockey“ für die SuS der Stufen 6 und 7 in Kooperation mit dem KHTC Blau-Weiß Köln

1.6 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens

Schwimmen können ist wichtiger Bestandteil unserer Kultur, Schwimmen lernen und Schwimmen können bedeutet nicht nur die Fähigkeit, sich und andere vor dem Ertrinken zu bewahren, sondern bedeutet insbesondere auch den Zugang zu vielen



Bewegungs- und Lebensbereiche (Urlaub am Meer oder am Badensee, Wassersport, Besuch im Schwimmbad).

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich deshalb zu einem umfangreichen Maßnahmenpaket:

Die Fachkonferenz vereinbart, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 5 das Schwimmbzeichen in Bronze. Die Schwimmbzeichen sind im Sportzertifikat festzuhalten. (Bemerkung z.B.: *Britta hat das Schwimmbzeichen in Bronze erworben*).

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Sicherung der Kompetenzerwartungen im Bereich „Bewegen im Wasser - Schwimmen“ durch die entsprechende Gestaltung schuleigener Lehrpläne und durch die Organisation und Gestaltung des Schwimmunterrichts im Fach Sport. Hierzu werden Qualitätskriterien - auch im Rahmen von Lernerfolgsüberprüfungen - entwickelt werden.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Fort- und/oder Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Schwimmen.



2. Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I

Die Fachkonferenz Sport erstellt zur Sicherung des Kompetenzerwerbs in den beiden Kompetenzstufen einen schulinternen Lehrplan auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport Sek. I.

Dazu legt sie - unter Berücksichtigung der Schwerpunkte im Schulsportprogramm - die Obligatorik der Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I fest und erstellt ein Übersichtsraster über Unterrichtsvorhaben (UV).

Die UV werden für die jeweilige Jahrgangsstufe festgelegt und sind verbindlich. Sie enthalten Ausführungen zu den jeweils angebahnten Kompetenzerwartungen sowie zu den zentralen Inhalten auf der Grundlage der leitenden pädagogischen Perspektiven.

2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

Die Fachkonferenz empfiehlt der Schulleitung den Oberstufenunterricht aus kursorganisatorischen Gründen in den Nachmittagsbereich zu integrieren.

Die Fachkonferenz beschließt, dass der Unterricht, im Anlehnung an die Idee der ‚Bewegten Schule‘ einstündig stattfinden soll.

Für die Stufe 5 soll es eine tägliche Sportstunde geben.

2.2 Obligatorik und Freiraum

Die Fachkonferenz trifft Absprachen über die fachliche Ausgestaltung des Unterrichtsfreiraums im Umfang von durchschnittlich (gemessen für die gesamte Sekundarstufe I) ca. 2 Stunden pro Woche ‚**Obligatorik**‘, die verbleibende Zeit gilt als ‚**Freiraum**‘.

Die Berechnung des Freiraums geht von vollständig erteiltem Unterricht gemäß Stundentafel (APO-Sek. I) aus. Durch im Einzelfall entstehende und unverzichtbare Unterrichtskürzungen bzw. -ausfälle und dadurch bedingter Zweistündigkeit entfällt der Freiraum.

Der Kernlehrplan Sport ist so ausgerichtet, dass für den Kompetenzerwerb durchschnittlich ca. 90min pro Woche benötigt werden.

Dabei hat das Schiller-Gymnasium seine Stunden für die Jahrgangsstufen unterschiedlich ausgerichtet (s. 1.4 Unterrichtsangebot).

Neben Basketball und Badminton als verbindlich festgelegte Ballsportarten im Rahmen der Obligatorik vereinbart die Fachkonferenz für die Gestaltung des Freiraums weitere Schwerpunkte im Bereich der Sportspiele, die kontinuierlich und vertieft Gegenstand des Unterrichts sind (s. unten).

Der weitere Freiraum soll bevorzugt für die Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkraft entsprechende individuelle Bewegungs- und Sportangebote genutzt werden.

2.3 Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5-9

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben festgelegt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

Im Folgenden werden diese Übersichten dargestellt, welche die Dauer des Unterrichtsvorhabens (UV), seine intentionale Ausrichtung durch pädagogische Perspektiven sowie damit einhergehende inhaltliche Zielsetzungen verdeutlichen. Die Kompetenzerwartungen sowie die konkreten inhaltlichen Schwerpunkte werden im Einzelnen in einer Übersicht dargestellt.



2.3.1 Jahrgangsstufe 5

Obligatorik: 144 Stunden / Freiraum: 96 Stunden

1. Sich zusammen anstrengen und Spaß haben – bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssituationen erkennen und verstehen.
2. Welche Spiele machen am meisten Spaß? – verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-)finden.
3. Systematisch und strukturiert spielen lernen – grundlegende Spielfertigkeiten und –fähigkeiten in Kleinen Spielen anwenden.
4. Laufen über Stock und Stein – Laufen in seiner Vielfalt anwenden
5. Ganz schön aus der Puste? – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd laufen können.
6. Vom Bauch auf den Rücken – beim Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern.
7. Pfeilschwimmen – Brustschwimmen mit Gleit- bzw. Tauchphase.
8. Schneller werden – Kraulen lernen.
9. Wasserspringen ohne Angst und Übermut! – durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten.
10. Kopfüber ins Wasser – Starttechnik Kopfsprung lernen.
11. Fit und leistungsstark – in einer selbst gewählten Schwimmtechnik ausdauernd schwimmen können.
12. Unter Wasser wie ein Fisch? – Eigene Grenzen beim Strecken- und Tieftauchen erfahren, verstehen und einschätzen können.
13. Gymnastisches Laufen, Hüpfen und Springen – einfache technisch-koordinative Grundformen lernen/festigen.
14. Alltagsbewegungen tänzerisch gestalten – gemeinsam Musik und Rhythmus in einer Gruppenchoreographie z.B. zum Thema „Tagesablauf“ in Bewegung umsetzen.
15. Mit- und gegen den Partner spielen! – einfache Aufgaben in Partnerspielen (Tischtennis und Badminton) taktisch sicher und regelgerecht bewältigen.
16. Gemeinsam schaffen wir das! – mit Teambuildungsspielen die Klassengemeinschaft stärken und ein Spielefest vorbereiten bzw. bestreiten.



2.3.2 Jahrgangsstufe 6

Obligatorik: 130 Stunden / Freiraum: 30 Stunden

17. Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten – allgemeines Aufwärmen funktionsgerecht und strukturiert durchführen.
18. Wo sind meine persönlichen konditionellen Stärken? – Stärken und Schwächen psycho-physischer Leistungsfähigkeit erkennen, langfristig verbessern sowie Entspannung lernen.
19. Weitwerfen ... gar nicht so schwer – wie weites Werfen gelingen kann.
20. Große Sprünge machen – Springen in seiner Vielfalt anwenden.
21. Rolle, Handstand, Rad – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden für die Gestaltung einer (Synchron-)Kür nutzen
22. Akrobatische Kunststücke – eine Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten.
23. Rope-Skipping – einfache technisch-koordinative Grundsprünge lernen und für die Gestaltung einer Choreographie nutzen.
24. Gegeneinander spielen und gewinnen wollen – im Handball, Fußball und Basketball regelkonform sowie individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch in einfachen Systemen angemessen spielen.
25. Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein – Spielsituationen im Badminton, Handball und Fußball wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln.
26. Fairness bei Gruppen-/Partnerkämpfen – Zweikämpfe spielerisch vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren.



2.3.3 Jahrgangsstufe 7

Obligatorik: 68 Stunden / Freiraum: 92 Stunden

27. Wie fit bin ich? – Wie werde ich besser? – seine Fitness testen und Grundprinzipien des Trainings sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden.
28. Was macht die Unterschiede der Spiele aus? – Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleichen und verändern. Spielauswahl: Ultimate frisbee – Tschoukball – Boules – Indica – Baseball.
29. Festhalten und Befreien – Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen.
30. Fit und gesund! – ausdauerndes Laufen systematisch verbessern.
31. Schwingen, Stützen oder Springen – an einem Turngerät sicher turnen.
32. „Fit in Form“ – tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitness-Gymnastik nutzen (z.B. Rock’n Roll, Zumba, Aerobic, Thai-Bo)
33. Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen in ausgewählten Partner- bzw. Mannschaftsspielen (Badminton, Basketball, Handball, Fußball, Unihockey und Volleyball) wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln.¹

¹ Der Bereich Sportspiele erhält im Zuge der Sportfeste eine besondere inhaltliche Gewichtung und wird kontinuierlich in den Klassen 7-9 vertieft.



2.3.4 Jahrgangsstufe 8

Obligatorik: 78 Stunden / Freiraum: 42 Stunden

34. Allzeit bereit und gut vorbereitet! – sich durch sachgerechtes Aufwärmen auf verschiedene Anforderungen vorbereiten.
35. Das hab ich noch nie gemacht! – Hochsprung oder Kugelstoß oder Hürdenlauf als neue Herausforderung annehmen.
36. Wie fit bin ich? – Wie werde ich besser? – seine Fitness testen und Grundprinzipien des Trainings sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden.
37. Wie spielt man denn eigentlich woanders? – Spiele aus anderen Kulturen spielen und verstehen. Spielauswahl: Ultimate frisbee – Tschoukball – Boules – Indiac – Baseball.
38. Air-Time – mit dem Minitrampolin Grundsprünge, Flugrollen/Salto und selbstentwickelte Sprünge lernen, präsentieren und kriteriengeleitet analysieren.
39. Fitnessgymnastik – eine in Partner-/ Gruppenarbeit entwickelte Choreographie präsentieren und bewerten (z.B. Rope-Skipping, Aerobic)
40. Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen in ausgewählten Partner- bzw. Mannschaftsspielen (Badminton / Basketball, Fußball, Unihockey und Volleyball) wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln.²
41. Sicher im Schnee! – beim Skifahren vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern.³

² Der Bereich Sportspiele erhält im Zuge der Sportfeste eine besondere inhaltliche Gewichtung und wird kontinuierlich in den Klassen 7-9 vertieft.

³ Die Skifahrt wird dem sportlichen Stundendeputat nicht angerechnet, da möglicherweise nicht alle Schüler/innen der Stufe an ihr teilnehmen.

2.3.5 Jahrgangsstufe 9

Obligatorik: 63 Stunden / Freiraum: 57 Stunden

42. Wie fit bin ich? – Wie werde ich besser? – seine Fitness testen und Grundprinzipien des Trainings sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden.
43. Was macht die Unterschiede der Spiele aus? – Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleichen und verändern. Spielauswahl: Ultimate frisbee – Tschoukball – Boules – Indica – Baseball.
44. Fit und gesund! – ausdauerndes Laufen systematisch verbessern.
45. Le Parkour – Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden.
46. Fitnessgymnastik – eine in Partner-/ Gruppenarbeit entwickelte Choreographie präsentieren und bewerten (z.B. Rope-Skipping, Aerobic)
47. Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen in ausgewählten Partner- bzw. Mannschaftsspielen (Badminton / Basketball, Fußball, Unihockey und Volleyball) wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln.⁴
48. Leistung ist relativ – unterschiedliche Bezugsnormen für das Leisten im Sport erfahren und begreifen.

⁴ Der Bereich Sportspiele erhält im Zuge der Sportfeste eine besondere inhaltliche Gewichtung und wird kontinuierlich in den Klassen 7-9 vertieft.



2.4 Zuordnung der Kompetenzerwartungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte zu den neun Bewegungsfeldern und Sportbereichen

Die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben verdeutlicht einerseits den kumulativ aufgebauten Kompetenzzuwachs, andererseits die Anzahl der UV und deren intentionale Ausrichtung nach pädagogischen Perspektiven.

Die Fachkonferenz Sport hat die Vereinbarung getroffen, nicht alle Bewegungsfelder und Sportbereiche in gleicher Quantität zu unterrichten. Dem Gedanken eines Kernlehrplans folgend wurden ganz bewusst qualitative und quantitative Entscheidungen zu Gunsten einzelner Bewegungsfelder und Sportbereiche getroffen.

2.4.1 Bewegungsfeld 1

Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (38 Stunden)

Jahrgangsstufe 5/6

1. Sich zusammen anstrengen und Spaß haben – bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssituationen erkennen und verstehen.
17. Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten – allgemeines Aufwärmen funktionsgerecht und strukturiert durchführen.
18. Wo sind meine persönlichen konditionellen Stärken? – Stärken und Schwächen psycho-physischer Leistungsfähigkeit erkennen, langfristig verbessern sowie Entspannung lernen.

Jahrgangsstufe 7-9

34. Allzeit bereit und gut vorbereitet! – sich durch sachgerechtes Aufwärmen auf verschiedene Anforderungen vorbereiten.
- 27./36./42. Wie fit bin ich? – Wie werde ich besser? – seine Fitness testen und Grundprinzipien des Trainings sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden.

V	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF(a)	IF(b)	IF(c)	IF(d)	IF(e)	IF(f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
1	1.1	A,D	6	2			1,2			1		
17	1.2	A,F	8	1	1		1					1
18	1.3	A,D	8	2,3		1	1,2			1		
Ende Jahrgangsstufe 9												
34	1.4	A,F	8	1,2	1,2		1,2					1
27...	1.5	A,D,F	15	2,3	1,2	1,2	1,2			1,2		2

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a - f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.4.2 Bewegungsfeld 2

Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (48 Stunden)

Jahrgangsstufe 5/6

2. Welche Spiele machen am meisten Spaß? – verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-)finden.
3. Systematisch und strukturiert spielen lernen – grundlegende Spielfertigkeiten und –fähigkeiten in Kleinen Spielen anwenden.
16. Gemeinsam schaffen wir das! – mit Teambuildingspielen die Klassengemeinschaft stärken und ein Spielefest vorbereiten und bestreiten.

Jahrgangsstufe 7-9

37. Wie spielt man eigentlich woanders? – Spiele aus anderen Kulturen spielen und verstehen. Spielauswahl: Ultimate frisbee – Tschoukball – Boules – Indica – Baseball.
43. Was macht die Unterschiede der Spiele aus? – Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleichen und verändern. Spielauswahl: Ultimate frisbee – Tschoukball – Boules – Indica – Baseball.

V	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF(a)	IF(b)	IF(c)	IF(d)	IF(e)	IF(f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
2	2.1	E,F	12	1,2,3	1	1	1		1		1,2,3	1
3	2.2	A,E,F	12	1,2	1	1	1,3				1,2,3,4	1
16	2.3	E	8	1,2		1				1,2,4		
Ende Jahrgangsstufe 9												
37	2.3	A,E	8	3	1	1	1				1,2,3,4	
43	2.4	A,E	8	1,2	1		1				1,2,3,4	

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a - f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.4.3 Bewegungsfeld 3

Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik⁵

(36 Stunden)

Jahrgangsstufe 5/6

- 4. Laufen über Stock und Stein – Laufen in seiner Vielfalt anwenden
- 5. Ganz schön aus der Puste? – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd laufen können.
- 19. Weitwerfen ... gar nicht so schwer – wie weites Werfen gelingen kann.
- 20. Große Sprünge machen – Springen in seiner Vielfalt anwenden.

Jahrgangsstufe 7-9

- 36. Das hab ich noch nie gemacht! – Hochsprung oder Kugelstoß oder Hürdenlauf als neue Herausforderung annehmen.
- 44. Fit und gesund! – ausdauerndes Laufen systematisch verbessern.
- 45. Leistung ist relativ – unterschiedliche Bezugsnormen für das Leisten im Sport am Beispiel einer leichtathletischen Disziplin (z.B. Hochsprung) erfahren, anwenden und begreifen.

V	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF(a)	IF(b)	IF(c)	IF(d)	IF(e)	IF(f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
4	3.1	A,B	6	1,2	1,2	1	1,2	1				
5	3.2	A,D,F	6	3	1,2	1	1			1,2,3		2
19	3.3	A,B	6	1,2	1,2	2	1,3	1,2				
20	3.4	A,B	6	1,2	1,2	2	1,3	1,2				
Ende Jahrgangsstufe 9												
35	3.5	A,B	10	1,2	2		1,2,3					
44	3.6	A,D,F	8	3	2	1	1			1,2,3		2,3
45	3.7	D	8	2		1						

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a - f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

⁵ Es gibt nur unzureichende leichtathletischen Anlagen an der Schule. Ein leichtathletischer Mehr- bzw. Wettkampf ist daher nicht möglich.

2.4.4 Bewegungsfeld 4

Bewegen im Wasser – Schwimmen

(80 Stunden)

Jahrgangsstufe 5/6⁶

6. Vom Bauch auf den Rücken – beim Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern
7. Pfeilschwimmen – Brustschwimmen mit Gleit- bzw. Tauchphase
8. Schneller werden – Kraulen lernen.
9. Wasserspringen ohne Angst und Übermut! – durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten
10. Kopfüber ins Wasser – Starttechnik Kopfsprung lernen
11. Fit und leistungsstark – in einer selbst gewählten Schwimmtechnik ausdauernd schwimmen können
12. Unter Wasser wie ein Fisch? – Eigene Grenzen beim Strecken- und Tieftauchen erfahren, verstehen und einschätzen können.

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF(a)	IF(b)	IF(c)	IF(d)	IF(e)	IF(f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
6	4.1	A	12	1	1		1					
7	4.2	A D	12	2	1		2, 3					
8	4.3	A D	12	2	1		2, 3					
9	4.4	A C	12	4	2	1			1,2,3			1
10	4.5	A C	6	2	2	1			1			
11	4.7	D F	8	3		1				1,2		2
12	4.8	A C	6	1, 4	2	1	1		1,2,3			

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a - f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

⁶ Es gibt nur für die Jahrgangsstufe 5 feste Schwimmzeiten. Danach ist kein weiterer Schwimmunterricht möglich.

2.4.5 Bewegungsfeld 5

Bewegen an Geräten – Turnen

(40 Stunden)

Jahrgangsstufe 5/6

21. Rolle, Handstand, Rad – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden für die Gestaltung einer (Synchron-)Kür nutzen.

22. Akrobatische Kunststücke – eine Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten.

Jahrgangsstufe 7-9

31. Schwingen, Stützen oder Springen – an einem Turngerät sicher turnen.

38. Air-Time – mit dem Minitrampolin Grundsprünge, Flugrollen/Salto und selbstentwickelte Sprünge lernen, präsentieren und kriteriengeleitet analysieren.

45. Le Parkour – Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden.

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF(a)	IF(b)	IF(c)	IF(d)	IF(e)	IF(f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
21	5.1	A,B,E	12	1,2,3	1,2	1	1,3	1				
22	5.2	B,E	10	1,3,4	2	1	1	1	3			1
Ende Jahrgangsstufe 9												
31	5.3	A,B,C	10	1,4		2	1		1			1
38	5.4	A,B,C	10	1,3,4	1,2,3	2	1,2,3	1,2	1			1
45	5.5	A,C	10	1,2,3,4	1,2,3	1	1,2	1	1,2,3	3		1

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a - f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.4.6 Bewegungsfeld 6

Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (42 Stunden)

Jahrgangsstufe 5/6

13. Gymnastisches Laufen, Hüpfen und Springen – einfache technisch-koordinative Grundformen lernen/festigen.
14. Alltagsbewegungen tänzerisch gestalten – gemeinsam Musik und Rhythmus in einer Gruppenchoreographie z.B. zum Thema „Tagesablauf“ in Bewegung umsetzen.
23. Rope-Skipping – einfache technisch-koordinative Grundsprünge lernen und für die Gestaltung einer Choreographie nutzen.

Jahrgangsstufe 7-9

32. „Fit in Form“ – tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitness-Gymnastik nutzen (z.B. Rock'n Roll, Zumba, Aerobic, Thai-Bo)
46. Fitnessgymnastik – eine in Partner-/ Gruppenarbeit entwickelte Choreographie präsentieren und bewerten (z.B. Rope-Skipping, Aerobic)

V	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF(a)	IF(b)	IF(c)	IF(d)	IF(e)	IF(f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
13	6.1	A,B	4	1	1		1,2	2				
14	6.2	B	6	1,2,3	1,2	3		1,3				
23	6.3	A,B,E	8	1,2		1		1,2				
Ende Jahrgangsstufe 9												
32	6.4	B,F	12	1,2,4	1	1,2		1,2				2,3
46	6.5	B	12	1,2,3	1	1		1,2				

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a - f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

2.4.7 Bewegungsfeld 7

Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele⁷(118 Stunden)

Jahrgangsstufe 5/6

15. Mit- und gegen den Partner spielen! – einfache Aufgaben in Partnerspielen (Tischtennis und Badminton) taktisch sicher und regelgerecht bewältigen.
24. Gegeneinander spielen und gewinnen wollen – im Handball, Fußball und Basketball regelkonform sowie individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch in einfachen Systemen angemessen spielen.
25. Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein – Spielsituationen im Badminton, Handball und Fußball wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln.

Jahrgangsstufe 7-9

- 33./40./47. Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen in ausgewählten Partner- bzw. Mannschaftsspielen (Badminton / Basketball, Fußball, Unihockey und Volleyball) wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln.⁸

V	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF(a)	IF(b)	IF(c)	IF(d)	IF(e)	IF(f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
16	7.1	A,E	10	1,2,3,4		1	1,2,3				1	
25	7.2	A,E	36	1,2,3,4	1,2	1	1,2,3				1,3,4	
26	7.3	D,E	12	1,2,3,4	2,3	1				1,2	1,2	
Ende Jahrgangsstufe 9												
33...	7.4	D,E	60	1,2,3	1,2,3	1,2	2,3			1,2	1,2,3,4	

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a - f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

⁷ Aus dem Bereich der Partnerspiele wird **Badminton**, für die Mannschaftsspiele **Basketball** schwerpunktmäßig in der Gewichtung der Unterrichtsinhalte gesetzt.

⁸ Der Bereich Sportspiele erhält im Zuge der Sportfeste eine besondere inhaltliche Gewichtung und wird kontinuierlich in den Klassen 7-9 vertieft.

2.4.8 Bewegungsfeld 8

Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport (40 Stunden)

Jahrgangsstufe 7-9⁹

47. Sicher im Schnee! – beim Skifahren vielfältige Herausforderungen sicher und geschickt meistern.

V	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF(a)	IF(b)	IF(c)	IF(d)	IF(e)	IF(f)
Ende Jahrgangsstufe 9												
35	8.1	A,C,D,E,F	40	1,2	1	1,2	1,2		1,2,3	1,3	1,2	1,2

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a - f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)

⁹ Abhängig vom Eltern- bzw. Lehrervotum einer Klasse fahren eventuell nicht alle Klassen der Jahrgangsstufe 7 auf die einwöchige Ski-Exkursion.

2.4.9 Bewegungsfeld 9

Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

(16 Stunden)

Jahrgangsstufe 5/6

26. Fairness bei Gruppen-/Partnerkämpfen – Zweikämpfe spielerisch vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren.

Jahrgangsstufe 7-9

29. Festhalten und Befreien – Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen.

V	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF(a)	IF(b)	IF(c)	IF(d)	IF(e)	IF(f)
Ende Jahrgangsstufe 6												
26	9.1	A,E	8	1,2	1,2	1	1				1,3	
Ende Jahrgangsstufe 9												
29	9.2	A,E	8	1,2	1,2	1,2	1				1,2,3,4	

Legende: UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a - f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen)



3. Konzept zur individuellen Förderung in der Sekundarstufe I

Individuelle Förderung ist unverzichtbar, wenn in einem kompetenzorientierten Unterricht ein bestimmter Output (*verbindliche Kompetenzerwartungen*) von allen Schülerinnen und Schülern verlangt wird, unabhängig von welcher Lernausgangslage sie jeweils starten!

3.1 Grundsätze zur individuellen Förderung

Die Fachkonferenz des Schiller-Gymnasiums beschließt organisatorische und methodische Möglichkeiten, die dann eingesetzt werden, wenn herausragende Begabungen und Stärken oder aber typische Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten (*spezifische Ängste, Aggressionen, physische oder psychosoziale Defizite*) im Sport auftreten:

- Maßnahmen zur äußeren Differenzierung
- fakultative oder verbindliche binnendifferenzierende Maßnahmen
- bei beobachtbaren Lernhemmnissen und Konflikten greifen Beratungskonzepte durch Experten, die Streitschlichter oder besondere Fördergruppen
- bei vorhandenen besonderen Begabungen und Stärken werden Einsatz in Schulmannschaften, Helfersystemen oder Arbeitsgemeinschaften empfohlen

3.2 Maßnahmen äußerer Differenzierung

Die Fachkonferenz entscheidet über organisatorische Maßnahmen, welche die Einrichtung von besonderen Lerngruppen bzw. die Teilnahme Einzelner an bestimmten Lerngruppen betreffen. Folgende Angebote werden in der Sekundarstufe I gemacht:

- Fördergruppen im AG- oder Schulmannschaftsbereich für begabte und besonders interessierte Schülerinnen und Schüler werden eingerichtet (z.B. in bestimmten Sportarten). Die Sporthelferinnen und -helfer werden in die Arbeit integriert.

3.3 Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens

Die Fachkonferenz beschließt grundsätzliche Verfahrensweisen zu einem individualisierten Unterricht, ohne die Verantwortung, die persönliche Ausprägung der Unterrichtsstile einzelner Lehrkräfte sowie die spezifischen Umstände einzelner Lerngruppen zu nivellieren.

- Einmal im Jahr wird für jeweils 2 Wochen in der Turnhalle ein **Fitnessparcours** aufgebaut, an dem die SuS individualisiert, gemäß ihren Stärken und Schwächen arbeiten können.
- Bis einschließlich der Jahrgangsstufe 8 erhalten die SuS individualisierte **Qualitätsprofile**¹⁰. In ihnen wird das individuelle Leistungsvermögen sportlich, aber

¹⁰ s. Anhang 2



auch psycho-sozial, differenziert, teils in Gutachtenform, dokumentiert. Explizit werden Lernfortschritt und Förderempfehlungen („Ratschlag“) formuliert. Die Leistungszertifikate ersetzen die Sportnote und müssen ebenfalls von Elternseite unterschrieben werden. Die Klassenlehrer/innen sind für die Ausgabe wie für die Kontrolle der elterlichen Unterschriften verantwortlich.

3.4 Anlassbezogene individuelle Förderung

Für den Fall besondere Ereignisse, die den normalen Lernfortschritt Einzelner unterbrechen (*z. B. längerfristige Erkrankung, Verletzungen, massiver Leistungseinbruch...*) plant und beschließt die FAKO folgende Verfahrensweisen:

- verbindliche Aufgabenstellungen für nicht „aktiv“ am Unterricht teilnehmende SuS (Protokollführung, Beobachtungsaufgaben, diagnostische Fremdeinschätzung nach klaren Kriterien, vorbereitende Theorieelemente ...)



4. Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept in der Sekundarstufe I

Im Rahmen des Modellvorhabens „Selbstständige Schule“ haben wir 2003 damit begonnen in der Sekundarstufe I bis einschließlich der Jahrgangsstufe 8 sportliche Leistungen nicht mehr per Note zu bewerten, sondern sie stattdessen durch ein differenzierteres Bewertungs- und Einschätzungsmodell in Form von Qualitätsprofilen (s. Anhang 2) zu ersetzen.

Sportunterricht ohne Benotung bedeutet dabei keineswegs den Verzicht auf Bewertung. Die Vielzahl und fachlich differenzierte Auflistung von Bewertungskriterien gibt Schülerinnen und Schülern (SuS) und Eltern eine aussagekräftigere Rückmeldung über Können und Defizite als eine kodifizierte Ziffer.

Die SuS sollen intrinsisch motiviert aus Freude an Sport und Bewegung dem Sportunterricht folgen können. Gerade vermeintlich Leistungsschwächere erfahren den Unterricht so unbeschwert von Notenzwängen, selbstbestimmt und freudvoll. Insbesondere die Perspektive eines *bewegten* Lebenskonzepts braucht Eigenmotivation, Freude und Selbstbestimmung – eine Ziffernote kann diesem Anspruch unserer Meinung nach nicht gleichwertig nachkommen.

Grundlage unserer Qualitätszertifikate ist der Kernlehrplan für Sport in NRW (2011). Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und den jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

Zur besseren Verständlichkeit sind die einzelnen Kompetenzerwartungen teilweise alternativ strukturiert worden, bleiben aber konstitutiv für die Leistungsbeurteilung.

So umfasst die Kategorie der „**Handlungsfertigkeiten**“ (Bereich 1 der Zertifikate) im Wesentlichen alle Kompetenzerwartungen aus dem Bereich der *Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz*. Lediglich die psycho-physischen, sowie technisch-koordinativen Kompetenzerwartungen gehen größtenteils im Bereich 3 „**Motorische Fähigkeiten**“ auf.

Methodische Kompetenzerwartungen werden innerhalb des Bereiches 2 „**Psycho-soziale Aspekte**“ bewertet.

Urteilskompetenzen werden in den Zertifikaten nicht gesondert ausgewiesen, da sie unabdingbar mit der Bewertung der beiden anderen Kompetenzbereiche zusammenfallen und somit stets miterfasst bzw. –bewertet werden. In den jeweiligen Unterrichtsvorhaben werden sie explizit erfasst.¹¹

Ferner geben unsere Zertifikate, als Grundlage für eine gezielte individuelle Förderung bzw. Lernberatung in den Bereichen 4 („**Lernfortschritt**“) und 5 („**Rat-schlag**“) eine differenzierte Dokumentation erreichter bzw. neuer individualisierter Lernziele vor.

¹¹ Eine differenzierte Operationalisierung der Leistungsdimensionen der genannten drei Bereiche des Qualitätsprofils findet sich in Anhang 1, Teil 1; Stufe 5/6, Teil 2; Stufe 7/8.



Somit erlauben die differenzierten Qualitätsprofile, dass sich die SuS stärker auf ihre individuellen Stärken und Schwächen konzentrieren können und die individuelle Bezugsnorm sportlicher Leistungen an Bedeutung gewinnt.

Im Folgenden legt unser Konzept zur Leistungsbewertung fest, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Es stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher.

Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Stimmigkeit von Lernerfolgsüberprüfungen im Gesamtzusammenhang des Kernlehrplans Sport. Sie orientiert sich am spezifischen Lernvermögen und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen, wobei neben den Ergebnissen auch die Prozesse selbst einbezogen werden.

4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport verbindlich festgelegt:

- **Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche**

Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/ Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

- **Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche**

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz* bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.

Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz* bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen



selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenskennnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzu beziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.

Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz* ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit Anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

● **Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen**

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.

Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich - altersangemessen - auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.

Anstrengungsbereitschaft spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psychophysische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.

Selbstständigkeit bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für



die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.

Fairness, Kooperationsbereitschaft und –fähigkeit, (Umgang mit Misserfolg, Hilfsbereitschaft) beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

- **Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens**

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, SuS individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie den individuellen Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

- **Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit**

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass SuS sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden. Deshalb legt die Fachkonferenz zu Beginn des Schuljahres den Bildungsplan für das Fach Sport sowie die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber SuS sowie deren Erziehungsberechtigten offen.

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens - neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte - die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Neben der differenzierten halbjährlichen Rückmeldung über die Qualitätsprofile werden die SuS während und nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-) Förderung im Sport in Einzelfällen bzw. auf Nachfrage informiert bzw. individuell beraten.

Im 9. Schuljahr muss diese Rückmeldung, im Hinblick auf eine transparente Notengebung, spätestens nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens erfolgen.



4.2 Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von SuS zu nutzen.

Die Fachschaft vereinbart verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (*allein und/oder in der Gruppe*) auf alle drei Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

• **Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung**

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft

• **Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung**

Sie setzen voraus, dass die SuS mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (*allein und/oder in der Gruppe*) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen



- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

Besondere Grundsätze der Notenbildung in der Jahrgangsstufe 9

Die Fachkonferenz Sport einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z.B. die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden.

Die Fachkonferenz konkretisiert die Leistungsniveaus bezüglich der einzelnen Leistungskompetenzen für die Kompetenzstufe 9 hinsichtlich „gut“ und „ausreichend“ (s. Anhang 3)



5. Evaluationskonzept der Fachkonferenz

Die FAKO evaluiert ihre Aufgaben und Ziele sowie die Leitidee des Schulsports und deren Verwirklichung im Abstand von 5 Jahren und überprüft deren Übereinstimmung mit der Schulprogrammarbeit. Dazu überprüft sie, inwiefern die Aufgaben der Schule im Zusammenhang mit dem Sport stehen. Sie schreibt dazu jeweils zu Beginn des Schuljahres ihren Arbeitsplan fort.

Die FAKO evaluiert die schulinternen Lehrpläne hinsichtlich ihrer Machbarkeit und nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor.

Die FAKO überprüft die Attraktivität der Kursprofile/ AG-Angebote hinsichtlich der Interessen der SuS auf Grundlage der schriftlichen Wahlergebnisse der Vorjahreskurse. Ggf. werden die Kursprofile/ AG-Angebote überarbeitet und angepasst. Dabei ist auf eine ausgewogene Verteilung der Interessen von Schülerinnen und Schülern zu achten. Die Kursprofile/ AG-Angebote sind so zu gestalten, dass sie gleichermaßen die Interessen von Jungen und Mädchen berücksichtigen.

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen über Transparenz und Offenlegung über alle den Schulsport betreffenden Aspekte und vereinbart eine jährliche Aktualisierung.



5.1 Arbeitsplan / Organisationsentwicklung

Aufgaben / Vorhaben	Verantwortung	Zeitraumen/ Evaluation
Evaluation des 2011 eingeführten schulinter- nen LP Sek. I	Dr. Guardiera	SJ 14/15
Einarbeitung des KLP in den schulinternen LP Sek. II für die Einführungsphase	Dr. Guardiera	Ende SJ 13/14
Einarbeitung des KLP in den schulinternen LP Sek. II für die Qualifikationsphase	Dr. Guardiera	Bis März 2015
Evaluation der Sporthelferausbildung	Von Heyden	SJ 14/15
Materialmanagement (Pflege, Reparatur, Neu- beschaffung etc.)	Dr. Guardiera	Kontinuierlich
Skifahrt für die Jahrgangsstufe 8 (Konzept, Organisation etc.)	Von Heyden	Konzept: Ende SJ 14/15
Fitnesswochen Turnhalle (Planung, Koordinati- on etc.)	Reckmann/ Dr. Guardiera	Erste Fachkonfe- renz im SJ
Erlebnisparkours für den ‚Tag der offenen Tür‘ (Auf-/Abbau, Betreuung, Infomaterialien)	Dr. Guardiera	Jährlich zum Tag der offenen Tür
Fachschaftsinterner Fortbildungstag (Koordina- tion und Organisation)	Dr. Guardiera	Vor den Weih- nachstferien
Sportturniere (Koordination / Durchführung / Information)	Dr. Guardiera/ Fachschaft	Erste Schulwo- che im SJ
Kursprofile Qualifikationsphase	Dr. Guardiera	Erste Schulwo- che im SJ
AG – Angebot (Kooperation Sportverei- ne/Ganztagsteam)	Reckmann	Beginn SJ



6. Anhang



Anhang 1.1: Leistungsanforderungen für die Stufen 5/6

Handlungsfertigkeiten	+	0	-
Technik	SuS verfügen über grundlegende technische Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen. Der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.	SuS verfügen größtenteils über grundlegende technische Fähigkeiten, die den Anforderungen lediglich in kleineren Teilen nicht entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.	SuS verfügen über kaum ausgeprägte technische Fähigkeiten, die den Anforderungen nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern stark beeinträchtigt.
Taktik	SuS verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv situativ angemessen.	SuS verhalten sich in sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv im Wesentlichen situativ angemessen. Mitunter werden einfache Handlungssituationen taktisch unangemessen bewältigt.	SuS verhalten sich in sportlichen Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ nicht angemessen; einfache Handlungssituationen können kaum taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden.
Kreativität	SuS bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.	SuS bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen mit leichten Mängeln entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu meistens die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.	SuS bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen kaum entsprechend der Aufgabenstellung und können dazu den geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien nicht nachkommen.
Regelkenntnis	SuS verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen.	SuS weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über einige Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern.	SuS weisen mangelhafte grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf und verfügen max. über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in vielen Inhaltsfeldern.

Psychosoziale Aspekte	+	0	-
Anstrengungsbereitschaft (Umgang mit Misserfolg, Konzentrationsfähigkeit)	SuS zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	SuS zeigen in vielen Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen die Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts im Wesentlichen zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus noch eine schwankende Anstrengungsbereitschaft.	SuS zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen keine Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.
Fairness/ Kooperationsfähigkeit	SuS haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren.	SuS verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen oft situativ angemessen. Sie nehmen oftmals Rücksicht auf andere und zeigen in Ansätzen Konfliktfähigkeit und Empathie. Manchmal (nicht immer) können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren.	SuS verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen situativ oft unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln.



Selbstständigkeit	SuS setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung. SuS wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen.	SuS setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen meistens eigene Ziele. Manchmal müssen im Lern-Übungs- und Trainingsprozess, vom Lehrer zur Zielerreichung geführt werden. SuS wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens wenn auch manchmal mit starker Unterstützung an. Nicht immer können Sie ihre Methodenkompetenz situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen.	SuS setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen kaum eigene Ziele und müssen im Lern-Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden. SuS wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens wenn überhaupt rudimentär und nur mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz kaum bis gar nicht situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen.
Hilfsbereitschaft	SuS unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte.	Nicht immer unterstützen die SuS den geordneten Unterrichtsablauf bzw. zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen oftmals das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte, manchmal nur nach Aufforderung.	SuS unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf (wenn überhaupt) nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum bis keine Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte kaum bis gar nicht.

Motorische Fähigkeiten	+	O	-
Koordination	SuS verfügen über grundlegende koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.	SuS verfügen über wesentliche koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen meistens entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.	SuS verfügen über kaum ausgeprägte koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern stark beeinträchtigt.
Ausdauer	SuS verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.	SuS verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits einige kleinere altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber grundlegendes sportliches Handeln im Wesentlichen ermöglichen.	SuS verfügen insgesamt kaum über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene große Defizite aufweisen, ein grundlegendes sportliches Handeln ist kaum möglich.
Kraft			
Schnelligkeit			
Flexibilität			



Anhang 1.2: Leistungsanforderungen für die Stufen 7/8

Handlungsfertigkeiten	+	0	-
Technik	SuS verfügen in komplexen technischen Anforderungen in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technische Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	SuS verfügen in komplexen technisch Anforderungen in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über wesentliche technische Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist meistens sicher und zeigt eine Bewegungsqualität mit geringer Fehlerhaftigkeit.	SuS weisen technische Mängel auf, die den Anforderungen kaum bis gar nicht entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ stark gemindert. Der Bewegungsfluss muss oftmals unterbrochen werden.
Taktik	SuS verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	SuS verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ meist angemessen. Eine im Wesentlichen differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oft, nicht immer, unter Druckbedingungen, zu sachgerechten und situativ oft angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	SuS verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ nicht angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals - bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
Kreativität	SuS bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	SuS bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung mit nur wenigen Fehlern. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien meistens situativ angemessen.	SuS bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen kaum bis gar nicht entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu wenn überhaupt nur selten die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Regelkenntnis	SuS verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie verfügen über weitreichende Kenntnisse in Bezug auf sportbezogene Sachverhalte und deren Rahmenbedingungen.	SuS verfügen über grobe Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis meistens reflektiert anwenden und nutzen. Sie verfügen über einige Kenntnisse in Bezug auf sportbezogene Sachverhalte und deren Rahmenbedingungen.	SuS weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern. Sie haben kaum Kenntnisse in Bezug auf sportbezogene Sachverhalte und deren Rahmenbedingungen.

Psychosoziale Aspekte	+	0	-
Anstrengungsbereitschaft (Umgang mit Misserfolg, Konzentrationsfähigkeit)	SuS zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	SuS zeigen eine angemessene Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen mitunter unter Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern, geschieht mitunter schwankend.	SuS zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
Fairness/	SuS haben ein auf Gerechtigkeit	SuS haben ein großteilig auf	SuS verhalten sich häufig situ-



Kooperationsfähigkeit	ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren meist alters- und situationsadäquat. Sie nehmen in Ansätzen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen manchmal angemessen reflektieren.	ativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum bzw. garnicht anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie keine bzw. kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.
Selbstständigkeit	SuS setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	SuS setzen sich teilweise situationsangemessen eigene Ziele, wählen im Wesentlichen fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig meistens bis zur Zielerreichung. Sie weisen dabei teilweise eine hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	SuS setzen sich kaum situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele, wenn überhaupt oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Hilfsbereitschaft	SuS unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.	SuS unterstützen oftmals einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte größtenteils selbstständig. Zuweilen müssen sie noch angewiesen werden.	SuS unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf wenn überhaupt nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen kaum bis gar nicht das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte.

Motorische Fähigkeiten	+	0	-
Koordination	SuS verfügen in komplexen koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungs-genauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte koordinative Fertigkeiten.	SuS verfügen in komplexen koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungs-genauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in vielen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über angemessene koordinative Fertigkeiten mit nur kleineren Mängeln.	SuS weisen koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum bzw. nicht entsprechen.
Ausdauer	SuS verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.	SuS verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die einige kleinere altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber grundlegendes sportliches Handeln im Wesentlichen ermöglichen.	SuS verfügen insgesamt kaum über physische Leistungsvoraussetzungen, die große Defizite aufweisen, ein grundlegendes sportliches Handeln ist kaum möglich.
Kraft			
Schnelligkeit			
Flexibilität			



Anhang 2: Qualitätsprofil der Jahrgangsstufen 5 – 8



Qualitätsprofil im Fach Sport - Leistungsbeurteilung Schuljahr 2013/ 2014 – 1. Halbjahr

Name: _____ Klasse: _____

1. Handlungsfertigkeiten*

Sportarten/ Bewegungsfelder						
	+	0	-	+	0	-
Technik	<input type="checkbox"/>					
Taktik	<input type="checkbox"/>					
Kreativität	<input type="checkbox"/>					
Kenntnisse	<input type="checkbox"/>					

2. Psycho-soziale Aspekte

	+	0	-
Fairness	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Teamfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hilfsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konzentrationsfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Motorische Fähigkeiten*

	+	0	-
Koordination	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausdauer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kraft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schnelligkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beweglichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Freigelassene Felder wurden nicht thematisiert.

4. Entwicklung

5. Ratschlag

Köln, XX. Februar 2014
Ort, Datum

Fachlehrer/in

Schulleiterin, OStD* oder Vertreter, StD



Legende

Sportartenkürzel zu 1.

BB	=	Basketball
BK	=	Bewegungskünste (z.B. Akrobatik, Jonglage)
BM	=	Badminton
FB	=	Fußball
FI	=	Fitness (z.B. Aerobic)
FF	=	Flag Football
HB	=	Handball
HY	=	Hockey
Kl.Sp.	=	Kleine Spiele (Bewegungsspiele)
LA	=	Leichtathletik/ Laufen - Springen - Werfen
MT/GT	=	Mini-/Großtrampolin
PK	=	Parkour
RK	=	Ringern und Kämpfen
RS	=	Rope Skipping
SW	=	Schwimmen/ Bewegen im Wasser
TA/GY	=	Tanz/Gymnastik
TE	=	Tennis
TT	=	Tischtennis
TU	=	Turnen/ Bewegen an Geräten
UF	=	Ultimate Frisbee
VB	=	Volleyball

Erläuterungen zu 3.

Koordination: Zusammenwirken von Zentralnervensystem und Skelettmuskulatur innerhalb eines gezielten Bewegungsablaufes

Ausdauer: Ermüdungswiderstandsfähigkeit

Kraft: Fähigkeit, einen Widerstand zu überwinden

Schnelligkeit: Fähigkeit, Bewegungen schnellstmöglich auszuführen

Beweglichkeit: Fähigkeit, den Bewegungsumfang der Gelenke optimal zu nutzen



Anhang 3: Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 – eine Übersicht

<u>Gute Leistungen</u> Ende 9	Leistungsanforderungen	<u>Ausreichende Leistungen</u> Ende 9
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
SuS zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	psycho-physisch	SuS zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
SuS verfügen in komplexen technisch-koordinativen Anforderungen (u.a. Bewegungs-genauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	technisch-koordinativ	SuS weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
SuS verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	taktisch-kognitiv	SuS verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals - bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
SuS bewältigen auch komplexe ästhetisch-gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch	SuS bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
SuS verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln	SuS weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.
SuS verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext	SuS weisen schwach ausgeprägte Grundlagentenkenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.
SuS verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit	SuS verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.



Methodenkompetenz		
SuS wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden	SuS wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
SuS verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden	SuS verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
Urteilskompetenz		
SuS beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert - auch unter Druckbedingungen - situations-angemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler	SuS beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
SuS beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext	SuS nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.
SuS beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	methodisch-strategische & sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport	SuS beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozialkommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.
Beobachtbares Verhalten sportbezogener Verhaltensdimensionen		
SuS unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.	Selbst- u. Mitverantwortung, Hilfsbereitschaft	SuS unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.
SuS zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.	Leistungswille, Anstrengungsbereitschaft	SuS zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.
SuS setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.	Selbständigkeit	SuS setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.
SuS kennen die bewegungsfeld - und sportbereichspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen	SuS kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.
SuS haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit	SuS verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.

